



ÜBERLEGUNGEN ZUM WORTBILDUNGSPOTENZIAL DES LEXEMS *FRISCH* IM DEUTSCHEN

1 EINLEITUNG

Im vorliegenden Beitrag wird der Versuch unternommen, das deutsche Lexem *frisch* bzw. eventuelle Ableitungen und Zusammensetzungen mit dem Morphem *frisch* in das System der deutschen Lexik einzuordnen. Das Morphem *frisch* wird aus morphologischer, wortbildungs- und bedeutungsmäßiger, nicht zuletzt pragmatischer Sicht analysiert. Es wird auf persuasive Strategien und auf damit oft verbundene sprachliche Redundanz aufmerksam gemacht.

2 DAS LEXEM *FRISCH*

2.1

Im zehnbändigen Duden besteht das Semantem des simplizischen Adjektivs *frisch* aus fünf Sememen, d. h. Bedeutungsvarianten (mit Untergliederung und natürlich jeweils mit mindestens einem Beispiel aus dem Sprachgebrauch veranschaulicht und nach Bedarf stilistisch gekennzeichnet!):

1a) (*bes. von Lebensmitteln*) *nicht alt, abgestanden, welk o. ä.*: frisches Fleisch; 1b) *unverbraucht*: frische Luft; 1c) *eben erst [entstanden, hergestellt, ausgeführt]*: eine frische Wunde; 1d) *gerade eben [geschehen o. Ä.]*: wie alle frisch Bekehrten hatten sie das Bestreben, andere zu bekehren. 2a) *erneuert; ausgeruht; erholt*: frische Truppen; 2b) *sauber, rein*: das Bett frisch beziehen; 2c) (ugs.) *neu; noch unbenutzt, ungebraucht*: ein frisches Blatt Papier. 3a) *gesund, blühend [aussehend]*: eine frische Gesichtsfarbe; 3b) *lebhaft, munter*: ein frisches Mädchen. 4) *lebhaft, leuchtend*: frische Farben; 5) *kühl*: ein frischer Wind.

2.2

Das Morphem *frisch* ist in Bezug auf Wortarten und Wortbildungspotenzial vor allem im substantivischen Bereich als das produktivste zu erwarten. Die deadjektivische *e*-Ableitung *Frische* geht z. B. Zusammensetzungen wie *Körper-, Sommer-, Winterfrische* ein. *Sommerfrischler/in* wird im Duden erklärt als jemand, *der sich zur Sommerfrische an einem Ort aufhält* mit Anmerkung, dass das Wort veraltend ist. Der *ling*-Ableitung *Frischling* werden zwei Bedeutungen zugeschrieben, in der Jägersprache ist das *ein junges, höchstens ein Jahr altes Wildschwein* und scherzhaft *neues Mitglied, Neuling, Grünschnabel*.

* darko.cuden@ff.uni-lj.si

2.3

Das Morphem *frisch* ist die erste unmittelbare Konstituente in substantivischen Zusammensetzungen wie: *Frischfisch*, *-fleisch*, *-ei*, *-käse*, *-milch*, *-wasser*, *-luft*. Aus den angeführten Beispielen geht hervor, dass *-frisch* bedeutungsmäßig darauf zielt, Unabdingbares für menschliches (und tierisches) Dasein vorauszusetzen. Neben den obigen aus zwei Simplicia bestehenden Zusammensetzungen weist aber der deutsche Wortschatz auch Produkte komplexerer Natur (wenngleich in ihrer Struktur immer noch binär!) auf, wie es die folgenden Beispiele belegen: *Frischlufffanatiker*, *Frischluffversorgung*, *Frischluffzufuhr*, *Frischzellenbehandlung*, *Frischzellentherapie*.

2.4

Das Morphem *frisch* ist die erste unmittelbare Konstituente in adjektivischen Zusammensetzungen, wobei »echte« Adjektive dieser Art selten sind, z. B. *frischfröhlich*¹ in der Bedeutung: *munter und fröhlich (an die Arbeit gehen)*. Häufiger ist die Konstruktion *frisch* + Partizip Perfekt: *frischgefallen*, *-gefangen*, *-gekocht*, *-gemahlen*, *-gepresst*, *-gestrichen*, *-gewaschen*, *-verheiratet*, *-verliebt*, *-verlobt*, *-vermählt*. Jedoch ist hier zu bemerken, dass diese Wortbildungskonstruktionen nach der neuen deutschen Rechtschreibreform getrennt geschrieben werden und somit keinen Gegenstand der Wortbildung mehr darstellen.

Eine strukturelle und auch semantische Besonderheit weist das Paar *frischbacken/frischgebacken* auf: *frischbackenes Brot* und umgangssprachlich und scherzhaft markiert: *ein frischgebackener Doktor/Vater*.

Äußerst selten sind Konstruktionen aus *frisch* + Partizip Präsens. So definiert der Duden *frischmelkend* als ‚(von Kühen) gerade gekalbt habend‘: *eine frischmelkende Kuh*.

2.5

Im verbalen Bereich ist das Potenzial des Morphems *frisch* stark eingeschränkt. Das einfache Verb *frischen* wird im Duden fachsprachlich markiert und erklärt als 1) (Hüttenwesen) ‚Roheisen durch Oxidation der begleitenden Bestandteile in Stahl umwenden‘, und 2) (Jägersprache) ‚(vom Wildschwein) Junge werfen‘.

Bei präfigierten Verben (und daraus resultierenden substantivischen Ableitungen und Komposita (*erfrischen* → *Erfrischung*, *Erfrischungsgetränk*) sind folgende zu verzeichnen:

anfrischen bedeutet (ebenfalls in der Jägersprache!) *(den Hund) durch Zureden anspornen*, im 18./19. Jahrhundert *auffrischen*, wie unter Bedeutungserklärung im Duden unter 1. a. steht, in demselben Zeitabschnitt auch *anregen*, *ermuntern*;

auffrischen hat nach Duden zwei Bedeutungen, bei 1. a. heißt es *(Abgenutztes, Verbrauchtes) wieder frisch machen, erneuern, wiederherstellen*, bei 1. b. *(einen Vorrat o. Ä.) ergänzen* und unter 2. *(vom Wind) stärker werden, heftiger wehen*;

1 Im Duden auch mit dem Bindestrich geschrieben.

erfrischen ist auch zweibedeutend: 1. *neu beleben, jemandem neue Frische bringen* und 2. *sich durch äußerliche Mittel oder den Verzehr von etwas Kühlem oder Belebendem frisch machen, neu beleben*;

verfrischen beinhaltet (interessanterweise wieder in der Jägersprache!) das sechste Semem beim Duden-Lemma *verwerfen*, nämlich (*von Säugetieren*) *eine Fehlgeburt haben*.

2.6

Unter Substantivierung werden in diesem Beitrag ausschließlich „reine“ Konversionsprodukte verstanden, so entsprechen den obigen Verben vier Substantive in unveränderter Form, d. h.: *Anfrischen*, *Auffrischen*, *Erfrischen* und *Verfrischen*. Einige sind sogar Fachausdrücke, wie etwa in der Medizin: *Anfrischen* ‚Entfernung oberflächlicher Wundschichten, um zum Zusammenwachsen geeignete Flächen zu schaffen‘.

Ein Phänomen besonderer linguistischer Art stellen aber substantivische, an Verben erinnernde Lexeme dar wie *Glühfrischen* und einigermassen komplexere *Frischhaltebeutel/-packung* bzw. *Herdfrischverfahren*. Auch hier geht es meistens um Fachausdrücke. Im ersten Beispiel existiert kein Verb **glühfrischen*, im zweiten entspricht der ersten unmittelbaren Konstituente kein Verb **frischhalten*² und im dritten der zweiten Konstituente kein Verb **frischverfahren*.

Die mit dem Sternchen versehenen Wörter sind nach dem elektronischen canoonet³ die sogenannten fiktiven Einträge:

Fiktive Einträge sind Wörter, die es geben könnte, die man aber in der wirklichen Sprache nicht gebraucht. Sie werden u. a. in der Wortbildung verwendet, wenn die allgemeinen Wortbildungsregeln für die Ableitung eines Wortes ein bestimmtes Wort voraussetzen, das es nicht gibt.

Angesichts der Langlebigkeit, der Beständigkeit und der schöpferischen Potenz einer jeden natürlichen Sprache ist es aber nicht auszuschließen, dass die oben erwähnten, heute noch nicht existenten Verben einmal zur Realität der deutschen Sprache werden. Ähnlich verlief auch der Prozess aus *Notlandung* zu *notlanden*, wo aus einem längeren Formativ (eher unlogischerweise!) ein kürzeres entstand.

2.7

Im Deutschen bestehen auch das Adverb und die Interjektion *frischauf*, die eine Ermunterung oder die Aufforderung ausdrückt, sich in Bewegung, in Marsch zu setzen; Wandergruß: *Frisch auf zum fröhlichen Jagen!*. Außerdem gibt es das Adverb *frischweg* in der Bedeutung *munter, unbekümmert; ohne Hemmungen (frischweg erzählen)*.

2 Das nicht existierende Verb *frischhalten* ist jedoch von der Wortgruppe *frisch halten* zu unterscheiden!

3 Canoonet: Deutsche Wörterbücher und Grammatik. (<http://www.canoonet.eu/>)

Frisch auf ist eine veraltete Grußformel, die ähnlich wie der Bergmannsgruß *Glück auf* verwendet wurde. Im *Badnerlied*, das etwa 1865 geschrieben wurde, wird im Refrain die Zeile *frisch auf, frisch auf, frisch auf, frisch auf, frisch auf, frisch auf mein Badnerland* gesungen. Im *Sachsenlied*, das dem *Badnerlied* als Vorlage diente, stand statt *Frisch auf* der Gruß *Glück auf*.

2.8

Frischauf ist auch ein Familienname. Im slowenischen Sprachraum ist der Name im offiziellen *Frischaufov dom na Okrešlju* und im inoffiziellen, in der verslowenisierten Schriftweise *Frišaufov dom na Okrešlju*⁴ verewigt.⁵ Johannes Frischauf (1837–1924) war österreichischer Mathematiker, Physiker, Astronom, Geodät und Alpinist, der systematisch die Gebirge in Kroatien, Montenegro und in den slowenischen Alpen, vor allem in den Steiner und Sanntaler⁶ Alpen untersuchte und kartographierte. Darüber hinaus wehrte er sich gegen germanisatorische Bemühungen des Deutschen Alpenvereins.

2.9

Der deutsche Dichter und Dramatiker Theodor Körner (1791–1813) schrieb während seiner Zeit im Lützowschen Freicorps⁷ das Gedicht *Frisch auf, ihr Jäger, frei und flink*. Im sechsstrophigen Lied kommt *frisch* abundant in der ersten und der letzten Strophe vor, wobei die *f*-Alliteration *frei* und *flink* und *frisch* nicht zu übersehen ist (auch im substantivischen *Feind* und *Feld*, aber auch im phonetisch bedingten *Vaterland*) :

Frisch auf, ihr Jäger, frei und flink!
Die Büchse von der Wand!
Der Mutige beherrscht die Welt,
frisch auf den Feind!
Frisch in das Feld
fürs deutsche Vaterland,

4 Frischauf-Hütte auf dem Okrešelj.

5 Im heutigen Slowenischen sind entlehnte Appellativa und Onyme (wie etwa *Frisch/Friš*) „ein Reflex des konkreten Jahrhunderte langen Sprachkontaktes zwischen dem Deutschen und Slowenischen, aber auch der andauernden Globalisierungstendenzen in einem noch wesentlich größeren geographischen und kulturellen Raum als die ehemalige Habsburgermonarchie, in dem das slowenische ethnische Gebiet von der deutschen Sprache bis zum Ende des I. Weltkrieges dominiert wurde. Das slowenischsprachige Gebiet wird die ‚komplexeste sprachliche Drehscheibe Europas‘ genannt, denn das Slowenische begegnet hier verschiedenen Spracheinflüssen aus dem Romanischen, Ungarischen, Kroatischen und Deutschen“ (Krevs Birk 2014: 355). Von diesen weiträumigen Sprachkontakten zeugt auch das Lehnwort *frišen*, das aus dem Deutschen *frisch* in slowenische Dialekte übernommen (Snoj 2016) wurde.

6 Kamniško-Savinjske Alpe.

7 Nach Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Lützowsches_Freikorps) war das Lützowsche Freicorps ein Freiwilligenverband der preußischen Armee in den Befreiungskriegen. Es wurde von Major Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow 1813 als Infanterie-Regiment Nr. 6 in die preußischen Linientruppen übernommen.

fürs deutsche Vaterland!
(...)
Drum, muntre Jäger, frei und flink,
wie auch das Liebchen weint!
Gott hilft uns im gerechten Krieg!
Frisch in den Kampf! – Tod oder Sieg!
Frisch, Brüder auf den Feind!

Aus Körners Gedicht *Aufruf* aus dem Jahr 1813 zitierte später auch die *Weißerose*, die studentische Widerstandsbewegung im Dritten Reich, auf einem Flugblatt die Zeile *Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen*.

Zahlreiche deutsche, österreichische und schweizerische Sport-, Musik- und Wandervereine tragen den Titel *Frischauf* oder *Frisch Auf/Frisch-Auf*.

2.10

Besondere Betrachtung verdienen hier aber adjektivische (und nach der deutschen Grammatik gegebenenfalls auch adverbial) Zusammensetzungen mit *frisch* als zweiter unmittelbaren Konstituente wie in: *ofenfrisch*, *brunnenfrisch*, *gartenfrisch* usw.

Lohde (2006: 158–159) stellt bei der adjektivischen Wortbildung fest:

In adjektivischen Zusammensetzungen treten Grundwörter auf, die oft als Modelle für Neubildungen gewählt werden. Diese Fähigkeit zur kompositionellen Reihenbildung ist hier viel stärker ausgeprägt, als das bei den anderen Wortarten der Fall ist. Die Mehrheit jener Zweitglieder begegnet außerhalb der Zusammensetzungen in Form eines frei verwendeten Adjektivs mit identischer oder zumindest ähnlicher Bedeutung. Es handelt sich somit nicht um Suffixe oder Suffixoide.

Zu solchen simplizischen Zweitgliedern, die sich durch eine relativ hohe Produktivität auszeichnen, zählt er neben *-sicher*, *-bereit*, *-frei*, *-müde*, *-echt*, *-nah*, *-reif*, *-aktiv*, *-weit*, *-fähig*, *-leer*, *-fremd*, *-freundlich*, *-wert*, *-tüchtig*, *-voll*, *-reich*, *-stark*, *-arm*, *-schwach*, *-schwer*, *-fest*, *-dicht*, *-intensiv* auch ***-frisch***. Komposita dieser Art seien zugleich Ausdruck der Sprachökonomie, da sie aus unterschiedlichen syntaktischen Fügungen entstehen bzw. in semantisch identische Wortgruppen paraphrasierbar sind: *friedensbereit* ‚bereit zum Frieden‘, *lawinensicher* ‚sicher vor Lawinen‘, *brunnenfrisch* ‚frisch aus dem Brunnen‘.⁸

2.11

Zur Analyse deutscher adjektivischer Zusammensetzungen mit *-frisch* werden in diesem Beitrag vier rückläufige Wörterbücher herangezogen: Mater (1967), Mater (1983), Muthman (1991), Lee (2005). Schon ein flüchtiger Blick auf die erfassten Adjektive

⁸ Überraschenderweise ist *-frisch* als zweite unmittelbare Konstituente in adjektivischen Zusammensetzungen bei Fleischer/Barz (1995) und Kühnhold/Putzer/Wellmann (1978) nicht erwähnt.

auf *-frisch* zeigt die unglaubliche Entwicklung der Computertechnologien und somit der Erfassung von sprachlichen Daten. Während bei Mater in den beiden Ausgaben bescheidene fünf *frisch*-Adjektive eingetragen sind⁹, nämlich: *jugend-*, *morgen-*, *kern-*, *lebens-*, *taufrisch*, ergänzt Muthmann die Liste um mehr als das Zweifache, lässt aber überraschenderweise zwei aus Maters ersten fünf Einträgen aus: *kern-* und *lebens-* (Lee behält sie!). Muthman setzt dann seine Liste fort und hier gesellt sich ihm auch Lee bei mit ***fang-*** bis ***röst-***: *fang-*, *knack-*, *druck-*, *april-*, *quell-*, *ofen-*, *brunnen-*, *frühlings-*, *post-*, *röst-*. Ab *röst-* befindet sich Lee im Alleingang: *blüten-*, *ernte-*, *fass-*, *garten-*, *lebend-*, *markt-*, *natur-*, *rauch-*, *schlachtfrisch*.

Für *frisch*-Adjektive ist wortbildungsmäßig charakteristisch, dass ihre ersten unmittelbaren Konstituenten Substantive sind. Die einzige Ausnahme scheint das Partizip Präsens bei Lees *lebendfrisch* zu sein. Das Lexem kommt offensichtlich nur im Fisch-Kontext vor: *lebendfrische Forellen aus eigenen Teichen zu jeder Tageszeit*; *lebendfrische Forellen zum Mitnehmen pro Stück*; *lebendfrische Speisefische*.¹⁰

2.12

Die allererste Frage, die sich Deutschlernenden stellt, ist, was ein Wort auf *-frisch* bedeutet (was natürlich ebenso für alle anderen Lexeme gilt!). Können NichtmuttersprachlerInnen die Gesamtbedeutung des *frisch*-Adjektivs erschließen, wenn die Bedeutungen seiner Bestandteile bekannt sind? Wo werden sie verwendet und wie steht es mit der semantischen Kompatibilität, d. h.: mit welchen versprachlichten Einheiten der außersprachlichen Welt sind sie vereinbar? Man kann davon ausgehen, dass bei z. B. *ofen-*, *brunnen-* und *gartenfrisch* die semantische Transformation ziemlich evident ist: ‚aus Ofen, Brunnen, Garten kommend‘. Die Palette der damit verbundenen Assoziationen ist dementsprechend ziemlich beschränkt: Ofen = Brot, Kuchen, Gebäck; Brunnen/Quelle = Wasser; Garten = Gemüse (als Oberbegriff für vielfältige Gemüsesorten).

2.13

Das Lemma *-frisch* wird im Duden erklärt als: *drückt in Bildungen mit Substantiven oder Verben (Verbstämmen) aus, dass die beschriebene Sache (meist Nahrungsmittel) unmittelbar von oder aus etwas kommt, stammt und daher besonders frisch ist*. Es folgen drei Beispiele: *ernte-*, *garten-*, *röstfrisch*, wobei es interessant ist, dass die ersten zwei Adjektive im selben Wörterbuch nicht zu finden sind.

Hier wird exemplarisch auf einige, (leicht) strukturell und definitorisch (filigran) unterschiedliche oder teilweise inkonsequente Duden-Definitionen der *frisch*-Adjektive verwiesen (jeweils mit einem Beispiel versehen, wenn das Beispiel nicht gleichzeitig schon Definition ist):

- *jugendfrisch* ‚jugendlich frisch‘ (*Das Gesicht des Ekstatikers aber war jugendfrisch.*);

⁹ Zwischen den Ausgaben liegen fünfzehn Jahre!

¹⁰ Wortgruppen, Sätze oder satzartige Formen werden in diesem Beitrag nicht zitiert, da sie heutzutage leicht im Internet abrufbar und überprüfbar sind.

- *morgenfrisch* ‚frisch wie am Morgen üblich‘ (*eine morgenfrische Brise*);
- *fangfrisch* (von Fischen o. Ä.) ‚frisch gefangen‘ (*fangfrische Muscheln verkaufen*);
- *druckfrisch* ‚gerade erst gedruckt‘ (*eine druckfrische Zeitung*);
- *röstfrisch* ‚(wie) gerade geröstet frischer Kaffee‘;
- *quell-/brunnenfrisch* ‚frisch aus der Quelle kommend‘ (*quellfrisches Wasser*);
- *ofenfrisch* ‚frisch aus dem Backofen kommend (und noch warm)‘ (*ofenfrisches Brot*)¹¹.

Polysemie bei *frisch*-Adjektiven tritt kaum auf. Ein solch seltenes Beispiel ist nach dem Duden das zweibedeutende *tauf*frisch: 1. ‚noch feucht von morgendlichem Tau‘ (*tauf*frische Wiesen); 2. ‚sehr frisch, ganz frisch‘ (*ein Strauß tauf*frischer Blumen). Dabei handelt es sich um Metaphorisierung im Sinne des Vergleichs und der Graduierung, wobei eine gewisse Poetizität wahrzunehmen ist:

Wenige *frisch*-Adjektive sind stilistisch (manchmal sehr filigran) markiert wie:

- umgangssprachlich: *knackfrisch* ‚ganz frisch und knackig‘ (*knackfrische Äpfel*);
- gehoben: *frühlingsfrisch* ‚von/in frühlingshafter Frische‘ (*ein frühlingsfrischer Duft*);
- gehoben und übertragen: *tauf*frisch (*Das Hemd ist noch tauf*frisch; *Sie ist nicht mehr ganz tauf*frisch ‚sieht nicht mehr jung aus‘);
- Philatelie: *postfrisch* (von Briefmarken)¹² ‚im Neuzustand befindlich, besonders eine unversehrte Gummierung aufweisend und ungestempelt‘.

2.14

Da klassische, papiergedruckte Wörterbücher mit modernen Computer-/Internet-Technologien zeitlich nicht mehr Schritt halten können, verwundert nicht, dass bei Lee (2005), der die Daten höchstwahrscheinlich anders als Mater (1967, 1983) und Muthmann (1991) erfasst hat, *frisch*-Adjektive zu finden sind, die man sonst im Duden umsonst sucht. Solche sind: *april*-, *blüten*-, *ernte*-, *fass*-, *garten*-, *lebend*-, *markt*-, *kern*-, *lebens*-, *natur*-, *rauch*-, *schlachtfrisch*. Daher sind deren Anwendungsbereiche auch nur in den heutzutage formell und informell gesprochenen und geschriebenen Internet-Sprachsituationen zu suchen.

Für die obigen Lexeme ist charakteristisch, dass sie mit Ausnahmen wie *rauchfrische Rohwurst* und *schlachtfrisches Rindfleisch* (die sich genauso verhalten wie die bis jetzt behandelten Lexeme) dazu tendieren, Teile von Firmennamen, Produktnamen, Namen von Bio-/Natur-/Öko-Produkten und Projekten, Internetseiten zu sein (*Lenor Aprilfrisch*, *Blütenfrisch Mottenkissen*, *Erntefrisch – Salatbox*, *Fass-Frisch*, *Gartenfrisch*, *Marktfrisch*, *naturfrisch.shop*) und textkonstitutionelle Elemente der persuasiven Werbung (*jede Woche direkt vom Bauern erntefrisch vor die Haustüre*; *fassfrischer Biergenuß* usw.).

11 Bei *quell-/brunnenfrisch* und *ofenfrisch* zeigt sich eine gewisse Inkonsequenz: Wenn etwas aus dem Backofen noch warm kommt, dann müsste aus der Quelle/Brunnen auch kaltes Wasser kommen, aber diese (Qualitäts)Angabe fehlt (oder ist sie eben bei Ofen überflüssig).

12 Ohne Beispiel im Duden.

Das Verwendungspotenzial solch auf den ersten Blick relativ einfacher Wortbildungsprodukte wie *frisch*-Adjektive lässt sich mit dem der „richtigen“ Phraseme vergleichen. Nach Worten von Urška Valenčič Arh (2014: 366) sind sie durch eine gewisse semantische Kompatibilität verbunden, die aber wiederum einen ziemlichen Sprach-/Spielraum zulässt, denn

Festigkeit lässt eine ganze Bandbreite von möglichen Interpretationen zu, die wiederum Fragen der Gebräuchlichkeit und Häufigkeit sowie die Modifikationen als okkasionellen Abweichungen und Varianten erfassen.

3 SCHLUSS

Dass das Morphem/Wort/Lexem *frisch* in gewissen gesprochenen und geschriebenen Sprechsituationen gehäuft vorkommen kann, wird in diesem Beitrag am Beispiel des Menüs im Speisewagon der Österreichischen Bundesbahnen¹³ gezeigt, auf dem es etwa im Format von nur zwei A4 mit der von *frisch*-Konstituenten nur so wimmelt:

Markt*frische* Produkte; Täglich *frisch* zubereitet – Wir haben viele neue Spezialitäten für Sie zusammengestellt – ausschließlich aus markt*frischen* Rohwaren und täglich *frisch* von unseren Küchenchefs zubereitet; Garten-*frischer* Saisonsalat.

Die Formulierung *im Format von nur zwei A4* in Verbindung mit der Anzahl von den obigen *frisch*-(Sprach)produkten mag auf den ersten Blick einigermaßen übertrieben sein, aber man muss bedenken, dass der Text sich aus vielen kleineren Kästen-Texten zusammensetzt, die farblich (schwarz-rot) umrandet sind und darüber hinaus in verschiedenen Fonts vorkommen. Damit ist m. E. das Ziel der persuasiven Strategie (mit Unterstützung der Redundanz: denn wo kommt der Salat frisch auf den Teller her, wenn nicht aus dem Garten; wie werden (markt?)frische (Roh?)waren zubereitet, wenn nicht täglich?!) vollkommen erreicht.

Literatur

BROCKHAUS-WAHRIG (1981) *Deutsches Wörterbuch in sechs Bänden*. Hrsg. von G. Wahrig/H. Krämer/H. Zimmermann. Wiesbaden: Brockhaus/Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

Canoonet: Deutsche Wörterbücher und Grammatik. <http://www.canoonet.eu/services/Search/ueberblick/index.html?lang=de> [02.02.2019]

DUDENREDAKTION/Werner SCHOLZE-STUBENRECHT (Hrsg.) (1999) *Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden*. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

FLEISCHER, Wolfgang/Irmhild, BARZ (1995) *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.

¹³ *Speisewagen-Service: Henry am Zug*.

- KREVS BIRK, Uršula (2014) „Deutsche und slowenische sprachliche Beziehungen und interkulturelle Linguistik: Beispiel Internationalismen.“ *Linguistica* 54, 353–364.
- KÜHNHOLD, Ingeburg/Oskar, PUTZER/Hans, WELLMANN (1978) *Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Hauptteil 3: Das Adjektiv*. Düsseldorf: Schwann.
- LEE, Duk Ho (2005) *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter.
- LOHDE, Michael (2006) *Wortbildung des modernen Deutschen: Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Gunter Narr.
- Lützowsches Freikorps. https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCtzwosches_Freikorps [03.02.2019]
- MATER, Erich (1967) *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.
- MATER, Erich (1983) *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.
- MUTHMANN, Gustav (1991) *Rückläufiges deutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer.
- SNOJ, Marko (2016) *Slovenski etimološki slovar*³. www.fran.si [04.02.2019]
- VALENČIČ ARH, Urška (2014) „‘Auf dem richtigen Weg sein‘ – Phraseologische Ansätze im DaF-Unterricht.“ *Linguistica* 54, 365–375.

Zusammenfassung
 ÜBERLEGUNGEN ZUM WORTBILDUNGSPOTENZIAL
 DES LEXEMS *FRISCH* IM DEUTSCHEN

Das deutsche Morphem bzw. Lexem *frisch* zeigt angesichts seiner verhältnismäßig bescheidenen Distribution in der deutschen Lexik eine überraschende Vielfalt, die auf der morphologischen Ebene (*frisch-* kommt als Einheit oder deren Teil als Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb und sogar als Interjektion vor) auch wortbildungsmäßig als Produkt von Ableitungen und Zusammensetzungen in unterschiedlichen Ausführungen und Konversionen zum Ausdruck kommt. Der zehnbändige Duden (1999) schreibt dem adjektivischen Lexem *frisch* fünf Bedeutungen zu. Das semantisch relativ beschränkte *frisch* in adjektivischen Zusammensetzungen lässt aber im Einklang mit stets veränderlichen außersprachlichen Gegebenheiten unendliche Realisierungen zu (*internetfrisch* aus Internet frisch renoviert?). Die erste unmittelbare Konstituente in adjektivischen *frisch*-Zusammensetzungen ist bei weitem das Substantiv. Die Verwendung der *frisch*-Lexik ist überraschenderweise in der Sprache des Jagdwesens auffallend. Die lexikalisch-semantische Kompatibilität der *frisch*-Adjektive mit nachfolgenden Substantiven ist ziemlich beschränkt und relativ voraussagbar. Die Mehrdeutigkeit der *frisch*-Adjektive ist selten, genauso sprach- und funktionalistische Markierung(en). *Frisch* kann auch Teil von Familiennamen sein und hat zahlreiche Spuren in der Literatur hinterlassen.

Schlüsselwörter: Konstituente, adjektivische Komposita, semantische Kompatibilität, Jagdwesen, rückläufiges Wörterbuch

Abstract
WORD FORMATION POTENTIAL OF THE GERMAN LEXEM *FRISCH*

The German morpheme and lexeme *frisch* shows, in spite of its relatively sparse distribution in the German lexicon, a surprising diversity, which can be seen both on the morphological level (*frisch* can be an independent unit or part of a noun, verb, adjective, adverb and even an interjection) and in terms of word formation. In the ten-volume Duden dictionary there can be found five meanings of the adjective *frisch*. The semantically relatively limited *frisch* in adjectival compounds allows, however, unlimited potential for linguistic creativity (*internetfrisch* probably from *Internet frisch renoviert?*) in response to real-world changes. The first constituent in adjectival *frisch*-compounds is in most cases a noun. The use of *frisch*-is surprisingly noticeable in the language of hunting. The lexical-semantic compatibility of *frisch*-adjectives with the following noun is quite limited and relatively predictable. Polysemy of *frisch*-adjectives is rather rare. The use of *frisch* in adjectival compounds also presents some genre-specific features. Finally, *frisch* appears in family names and has been used creatively in many works of literature.

Keywords: constituent, adjectival compounds, semantic compatibility, hunting, retrograde dictionary

Povzetek
BESEDOTVORNE ZMOŽNOSTI NEMŠKEGA LEKSEMA *FRISCH*

Nemški morfem in leksem *frisch* izpričuje glede na skromno zastopanost v nemški leksiki precejšnjo raznolikost, ki se kaže v oblikoslovju (*frisch*- je lahko samostojna enota ali del samostalnika, glagola, pridevnika, prislova in celo medmeta) in na besedotvorni ravni. V desetvezkovnem Dudnu je najti pet pridevniških pomenov leksema *frisch*. Pomensko sicer na videz sorazmerno omejeni *frisch* v nemških pridevniških zloženkah pa v skladu s spremenljivostjo sveta poraja nove jezikovne izdelke (*internetfrisch* je najbrž internetno „osvežen“?). Prva sestavina v pridevniških zloženkah na *-frisch* je v večini samostalnik. Nenavadno opazna je raba morfema/leksema *frisch* v lovstvu. Pomenska vezljivost med pridevnikom *frisch* in samostalnikom, ki mu sledi, je dokaj omejena in zato predvidljiva. Večpomenskost pri nemških pridevniških zloženkah na *frisch*- je redka, zožena je na besedilno zvrstnost. *Frisch* je lahko tudi del družinskih imen, pogosto pa se je pojavlja tudi v leposlovnih delih.

Ključne besede: sestavina, pridevniška zloženska, pomenska vezljivost, lovstvo, odzadni slovar